

Monheimer Stadtmagazin



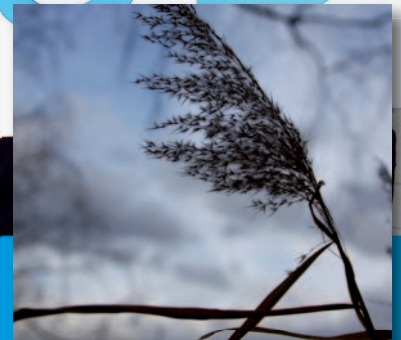
KULTUR

Die Höhepunkte
im November



TENNIS

40 Jahre
Baumberger TC



PSYCHOLOGIE

Was tun gegen
den Herbstblues?

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Thomas Spekowius

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 79

Verbreitete Auflage: 4.571 Exemplare (I/2014)
Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/ 51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Ein Zuwachs von mehr als 30 Prozent innerhalb von fünf Jahren, davon träumt wohl so ziemlich jeder Unternehmer. Hier geht es allerdings um Monheims Volkshochschule. Dort ist die Zahl der Unterrichtsstunden aktuell bei 14300 und damit bei besagtem Zuwachs im Vergleich zu 2010. „Hauptgrund für den rasanten Anstieg der Unterrichtsstunden sind Integrationskurse. Die werden nicht nur für die immer mehr Flüchtlinge aufgestockt, sondern ebenso von Zugewanderten genutzt“, weiß Norbert Jakobs aus der Stadtverwaltung zu berichten.

Anderes Thema: Am 1. November 2015 ging in Monheim am Rhein das neue digitale System für die Anmeldung von Kitaplätzen an den Start. Das Elternportal Kivan ist da. Alle Eltern, die für ihre Kinder einen Betreuungsplatz in einer der 15 Monheimer Kindertagesstätten suchen, können ihren Nachwuchs nun auf kitaplatz.monheim.de anmelden; und sie müssen es auch über diesen Weg tun. Denn egal, welcher Einrichtungsträger dahintersteckt: Alle machen mit. Alle Elternwünsche werden zentral erfasst. Kinder- und Jugendbereichsleiterin Simone Feldmann schon vor dem Livegang des Systems begeistert: „Alle Eltern können auf Kivan künftig ihre Wunsch-Kita und auch gleich den zweiten persönlichen Favoriten auswählen, falls es an Standort 1 nicht klappt. Alle müssen nur einmal ihren individuellen Betreuungsbedarf anmelden.“

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: Freitag, der 20.11.2015



Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma:

Ansprechpartner:

Straße:

Ort:

Telefon:

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

+++++ Marke Monheim e.V. präsentiert +++++

Reservierungen unter Telefon 02173/ 276-444 • Internet: www.marke-monheim.de

Am Freitag, den **6. November 2015**, gastiert **Anka Zink** mit ihrem Kabarett-Programm „Leben in vollen Zügen“ im Bürgerhaus Baumberg. Die Kabarettistin stellt in ihrem Programm auf unterhaltsame Weise die Tücken eines Urlaubs heraus. Karten gibt es im VVK zum Preis von 16 Euro und an der AK zum Preis von 18 Euro.



„Anka Zink“. Fotos (4): Veranstalter

Detektive und abenteuerlustige Kinder aufgepasst! Am Samstag, den **14. November 2015**, brauchen „Die drei ??? Kids“ in der Aula am Berliner Ring eure Hilfe. Wer Justus, Peter und Bob helfen möchte, einen kniffligen Fall zu lösen, sollte das Mitmachtheater auf keinen Fall verpassen. Tickets gibt es für Kinder zum Preis von 10 Euro und für Erwachsene zum Preis von 12 Euro.



„Die drei ??? Kids“.

„**nenmantelbaum**“ von Hans Christian Andersen. Tickets gibt es für Kinder zum Preis von 3,50 Euro und für Erwachsene zum Preis von 5 Euro.

Am Freitag, den **27. November 2015**, gastiert **Bernd Stelter** mit seinem neuen Kabarett-Programm „Wer heiratet teilt sich die Sorgen, die er vorher nicht hatte“ in der Aula am Berliner Ring. Bernd Stelter steht kurz vor der Silberhochzeit und macht sich so seine Gedanken über die Ehe. Verpassen Sie nicht, wie er mit viel Charme und Witz diesem Thema eine neue Bedeutung verleiht. Tickets gibt es im VVK zum Preis von 24 Euro und an der AK zum Preis für 26 Euro.

Am Samstag, den **28. November 2015**, gastiert das Landestheater Detmold mit dem Stück „**vincent will meer**“ in der Aula am Berliner Ring. Der rührende und zugleich humorvolle Film von Florian David Fitz wird an

diesem Abend genauso mitführend auf die Bühne gebracht. Drei völlig unterschiedliche Menschen stellen sich einer Abenteuerreise. Tickets gibt es zum Preis von 20 Euro, 17 Euro und 14 Euro.

Karin Zimny und Klaus Mahlberg bringen ihr Publikum am Sonntag, den **29. November 2015**, im Schelmenturm mit „Lametta für mein Vetta“ um 12.12 Uhr im Rahmen eines Matinees in Weihnachtsstimmung. Die beiden zeigen, wie das Fest der Liebe zu einem Schauplatz temperamentvollster Gefühlsabrechnung werden kann. Tickets gibt es zum Preis von 12,12 Euro inklusive einem Glas Sekt und einem Häppchen.

Weitere Auskünfte und Tickets zu allen Veranstaltungen gibt es bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter: 02173/276444 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. www.marke-monheim.de. ■



„Serhat Dogan“.



„vincent will meer“.

Am Sonntag, den **15. November 2015**, gastiert der Pianist **Josze Acs** in der Musikschule Monheim. Er nimmt an diesem Abend seine Zuhörer mit auf eine Reise verschiedenster Werke von Bach über Mozart bis hin zu Schubert. Tickets gibt es zum Preis von 15 Euro.

Der Comedian **Serhat Dogan** tritt mit seinem Programm „Kückück – Ein Türke sieht Schwarz-Rot-Gold“ am Freitag, den **20. November 2015**, im Sojus 7 auf. Auf humorvolle Weise erzählt Serhat Dogan, der 2004 aus der Türkei nach Deutschland gekommen ist, wie er sich so an seine neue Heimat gewöhnt hat, dass er sogar im Winter Fahrrad fährt und dabei an roten Ampeln hält. Tickets gibt es im VVK zum Preis von 16 Euro und an der AK zum Preis von 18 Euro.

Das Kindertheaterstück „**Der Weihnachtstannenmantelbaum**“ wird am Mittwoch, den **25. November 2015**, im Bürgerhaus Baumberg und am Donnerstag, den **26. November 2015**, in der VHS Monheim gezeigt. Die kleinen Zuschauer machen sich zusammen mit Gebrüder und Grimm auf die Suche nach einem Weihnachtsbaum, frei nach dem Märchen „Der Tan-

Programmübersicht

6. November 2015 Bürgerhaus Baumberg Kabarett Anka Zink	20 Uhr	25. November 2015 10 Uhr / 16 Uhr Bürgerhaus Baumberg Kindertheater Der Weihnachtstannenmantelbaum
13. November 2015 Schelmenturm Jazz im Turm Cécile Verry Quartett	20 Uhr	26. November 2015 10 Uhr / 15 Uhr VHS Monheim Kindertheater Der Weihnachtstannenmantelbaum
14. November 2015 Aula am Berliner Ring Kinderveranstaltung Drei ??? Kids und du	15 Uhr	27. November 2015 Aula am Berliner Ring Kabarett Bernd Stelter
15. November 2015 Musikschule Monheim Klassik im Turm Josze Acs	19 Uhr	28. November 2015 Aula am Berliner Ring Theater vincent will meer
20. November 2015 Sojus 7 Comedy Serhat Dogan	20 Uhr	29. November 2015 12.12 Uhr Schelmenturm Matinee im Turm Lametta für mein Vetta

Weitere Infos bei Marke Monheim e.V.



Marke Monheim e.V.

Rathausplatz 20/
Monheimer Tor

Telefon (02173) 276-444
www.marke-monheim.de
info@marke-monheim.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 7:30 - 18:30
Sa. von 9 - 13 Uhr

Technische
Perfektion.
Sicher in die
Zukunft.



Ausgezeichnete Qualität.
Technologie mit Weitblick.
Metz - Made in Germany.

Bedien-
freundlichkeit.
Erstklassiger
Service.

Radio-Gehle

Fachgeschäft u. Werkstatt für Fernsehen • HiFi • Antennentechnik
Radio- u. Fernsehtechnikermeister
Werner Gehle
Hochhaus am Markt / Frohnstr. • 40789 Monheim • Tel. 021 73/5 16 75

Geplante neuerliche Gewerbesteuer-Senkung gefällt nicht jedem

Kritik aus Nachbarstadt Langenfeld

Als Bürgermeister Daniel Zimmermann und Kämmerin Sabine Noll am 21. Oktober den Haushaltsplan für das Jahr 2016 in den Rat der Stadt Monheim am Rhein einbrachten, hatten sie eine klare Botschaft: Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 soll der Gewerbesteuerhebesatz um weitere 20 Punkte von derzeit 285 auf dann nur noch 265 sinken. Damit wollen Zimmermann und Noll dem ohnehin schon günstigen Wirtschaftsstandort eine noch höhere Attraktivität und mehr internationale Wettbewerbsfähigkeit verleihen. Das gefällt nicht allen Beobachtern.

„Vorwurf falsch“

„Mit der erneuten Steuersenkung reagieren wir auf den hohen internationalen Wettbewerbsdruck, dem sich Monheim am Rhein seit der Einführung seiner Gewerbesteuerpolitik ausgesetzt sieht“, betonte Bürgermeister Daniel Zimmermann in einer Pressekonferenz. Seine Amtskollegen in den benachbarten Städten hatte er zu diesem Zeitpunkt bereits persönlich über die geplante Senkung informiert – verbunden mit dem Versprechen, auch in Zukunft keine Betriebe aus dem Kreisgebiet oder den Nachbarstädten nach Monheim am Rhein abwerben zu wollen. „Wir konkurrieren nicht mit den Nachbarorten, sondern befinden uns in einem internationalen Steuerwettbewerb“, erläuterte Zimmermann. „Deshalb ist auch der immer wieder zu hörende Vorwurf falsch, wir betrieben unfaires Steuerdumping zulasten der Region. Landespolitikerinnen und -politiker, die Monheim am Rhein gerne als Steueroase bezeichnen, haben keine Ahnung von der Höhe der Unternehmensbesteuerung im internationalen Vergleich. – Der Monheimer Steuersatz mag der günstigste in NRW sein, doch schon im deutschlandweiten Vergleich ist das Bild differenzierter: In der Hälfte aller deutschen Bundesländer gibt es Kommunen mit niedrigeren Gewerbesteuersätzen“, argumen-



Kämmerin Sabine Noll (links), die Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderungsabteilung Estelle Dageroth und Bürgermeister Daniel Zimmermann wollen den Monheimer Gewerbesteuerhebesatz zum 1. Januar 2016 auf 265 Punkte herabsenken. Foto: Thomas Spekowiuss

tiert Monheims oberster Wirtschaftsförderer. „Im internationalen Vergleich liegen wir gerade einmal im Mittelfeld. In 18 Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zahlen Unternehmen weniger Steuern als in Monheim am Rhein. Nur in 15 Staaten sind die Steuern höher.“

„Zu den teuersten Standorten“

„Wenn die nordrhein-westfälische Ministerpräsidentin Hannelore Kraft vor einiger Zeit in der Fernsehsendung ‘Günther Jauch’ behauptete, Monheim entziehe den benachbarten Orten in der Region Steuerkraft

und Arbeitsplätze, dann entbehrt dieser Vorwurf jeder Grundlage“, so Zimmermann. „Dadurch, dass Nordrhein-Westfalen, was die Unternehmensbesteuerung angeht, direkt hinter Frankreich und Belgien zu den teuersten Standorten in ganz Europa zählt, sind Unternehmen mit einem hohen Steueraufkommen, wenn sie gleichzeitig über eine große Standortflexibilität verfügen, längst nicht mehr in NRW ansässig“, so der Bürgermeister. „Würden wir solchen Unternehmen kein attraktives Hebesatzangebot in Monheim am Rhein unterbreiten, dann würden diese Firmen wohl kaum in Oberhausen, Hagen oder Duisburg Gewerbesteuer-

sätze hinnehmen, die mit über 500 Punkten fast schon doppelt so hoch sind wie der Monheimer Gewerbesteuersatz. Diese Unternehmen würden in die Niederlande, nach Österreich, Großbritannien oder Irland gehen und dort von Steuersätzen profitieren, mit denen Städte in NRW kaum konkurrieren können.“

„Anschluss schaffen“

„Man kann diesen Steuerwettbewerb in politischer Hinsicht schlecht finden“, so Zimmermann. „Ihn zu negieren, ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass er stattfindet – und zwar im Zweifel auch ohne uns. Denn

wenn Monheim am Rhein sich diesem Wettbewerb nicht stellt und zum durchschnittlichen NRW-Gewerbesteuersatz von derzeit 460 Punkten zurückkehren würde, dann würde dieser Wettbewerb sich einfach ganz ohne die Beteiligung NRW abspielen. Er würde dadurch jedoch keinesfalls beendet.“ Mit dem neuen Steuersatz rückt Monheim am Rhein an die Steuerquoten der Niederlande und Österreichs heran. Dort beträgt der Unternehmenssteuersatz 25,0 Prozent. „Der neue Gewerbesteuersatz von 265 Punkten entspricht einer Besteuerung von 25,1 Prozent. Damit wollen wir den Anschluss an den europäischen Wettbewerb schaffen und ermöglichen, in den nächsten Jahren vermehrt auch international tätige Unternehmen in Monheim am Rhein anzusiedeln“, blickt Zimmermann in die Zukunft. Zum sechsten Mal in Folge plant die Stadt Monheim am Rhein, auch das nächste Jahr mit einem Haushaltsplus abzuschließen. Den geplanten ordentlichen Erträgen in Höhe von 326,7 Millionen Euro werden laut Planung Aufwendungen in Höhe von 323,4 Millionen Euro gegenüberstehen. Dabei wurde die vorgesehene Steuersenkung bereits berücksichtigt. Zusammen mit den im Finanzergebnis veranschlagten Zinseinkünften erwartet die Stadt im kommenden Jahr einen Haushaltsüberschuss in Höhe von 4,3 Millionen Euro. Die Beschlussfassung über den Haushaltsplan und damit auch die Hebesätze ist in der Stadtratssitzung am 16. Dezember geplant.

„Monheim dreht weiter an der Dumping-Spirale“

Die Nachricht, dass die Stadt Monheim ihren Hebesatz für die Gewerbesteuer ein weiteres Mal senken will, rief bei den Grünen in der Nachbarstadt Langenfeld Kopfschütteln und massive Kritik hervor. „Offenbar ist der Monheimer Bürgermeister Zimmermann inzwischen völlig beratungsresistent geworden und setzt seine Steuerdumpingpolitik ohne weitere Rücksicht um“,

ZUM VATER RHEIN
Hotel & Restaurant

Unser ganz besonderes Angebot zur Gänsezeit

Ganze Gans für 4

Eine GANZE GANS für 4 Personen – inkl. Beilagen dazu 1 Flasche Rotwein Rioja 0,7 l + 1 Flasche Mineralwasser 0,75 l zum Preis von 89,50 Euro

Wir bitten um Vorbestellung.

An d'r Kapell 4 · 40789 Monheim am Rhein · Telefon 02173 - 39 23 80 · Telefax 02173 - 39 23 810
info@hotel-zum-vater-rhein.de · www.hotel-zum-vater-rhein.de



Günter Herweg von den Langenfelder Grünen.

Foto: privat

meint der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Günter Herweg. Dieser niedrige Hebesatz führe nach Ansicht der Grünen aus der Posthornstadt zu einem immensen Druck auf die anderen Städte der Region, ihre Steuersätze ebenfalls zu senken, „ob sie es sich leisten können oder nicht“. Und dies zu einem Zeitpunkt, an dem die Belastungen der Städte weiter anstiegen. „Wer seinen Steuersegen zu einem erheblichen Ausmaß nicht eigenen Verdiensten verdankt“, so Herweg weiter, „sondern der Entscheidung eines Weltkonzerns, sein Europageschäft in Monheim zu bündeln, der ist diesen Steuersegen auch schnell wieder los, wenn der gleiche Konzern seine Interessen besser beispielsweise in Luxemburg aufgehoben sieht.“ Der „Hochmut“, mit dem man glaube, mit Städten

wie Brüssel oder Nimwegen konkurrieren und auf bodenständige Handwerksbetriebe verzichten zu können, werfe „zweifelloso die Frage auf, wie sehr der Bezug zur Realität inzwischen gelitten hat“. Die „Welt am Sonntag“ vom 25. Oktober bezeichnete Zimmermann hingegen als „Liebling der Wirtschaft“, der konsequent seinen Weg gehe. Der Presse konnte man zudem entnehmen, dass die Stadtverwaltung 2016 19 weitere Stellen im Bereich Bauwesen und Liegenschaften schaffen wolle, nachdem bereits im laufenden Jahr 11 zusätzliche Stellen im Rathaus geschaffen worden seien. Um bereits beschlossene Projekte umzusetzen, würden weitere Ingenieur- und Architektenstellen ausgewiesen. (Zusammengestellt von FRANK STRAUB)

+++ „Monnemer“ Nachrichten +++

Nun gab es also auch in Monheim **die erste gegen die Asylpolitik der Bundesregierung gerichtete Demonstration**. Auf dem Eierplatz versammelten sich am 23. Oktober Polizeiangaben zufolge etwa 350 Personen, von denen rund 60 „aktiv“ an der Versammlung teilgenommen hätten. Einer der beiden Organisatoren äußerte laut „RP“: „Ich bin kein Pegida-Anhänger.“ Auf Schildern war zu lesen: „Asylflut stoppen“ oder „Grenzen schließen sofort“. Schon bald soll es eine Folgeveranstaltung geben. Parallel zur Demo gab es ein **„Fest der Kulturen“** auf der für den Verkehr gesperrten Krischerstraße. Unter anderem traten Vertreter der im Stadtrat vertretenen Parteien, der Integrationsrat, der Moscheevereine, „WiM“ (Wir in Monheim) und Kirchenvereinigungen „gegen Intoleranz“. Etwa 1000 Besucher kamen zum „Fest der Kulturen“. „Lassen Sie uns zeigen, dass diese Stadt für Offenheit und friedliches Miteinander steht“, appellierte Bürgermeister Daniel Zimmermann im Vorfeld. +++ **Kickbox-Trainer Semmy Mathias Ademoski hat seine sportliche Laufbahn mit einem letzten und erfolgreichen Wettkampfbefriedet**. Bei einer Kampfnacht in Leverkusen-Hitdorf besiegte er im Schwergewicht seinen Gegner in drei Runden zu je zwei Minuten. „Es war mit Abstand von der Konzentration her mein schwerster Kampf“, so Ademoski. Er begründete lächelnd: „Ich musste vor meinen Schülern boxen.“ Durch die Entscheidung, keine Wettkämpfe mehr zu bestreiten, hat Ademoski mehr Zeit für die Familie. Bei der SG Monheim will der ausgebildete Verbandstrainer sich ganz auf die Arbeit als Coach in der Boxabteilung der SG Monheim konzentrieren. Er holte mehrere Male den Titel des Deutschen Meisters im Kickboxen, das letzte Mal im Jahr 2011. „Wir sind stolz, einen solchen Trainer in unseren Reihen zu haben“, sagt Karl-Heinz

Göbel, der 1. Vorsitzende der SG Monheim, „und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“ +++ **Die Interessengemeinschaft Urdenbacher Kämpfe – Haus Bürgel hat in ihrer Mitgliederversammlung am 20. Oktober Ingeborg Friebe, Präsidentin des Landtags NRW a.D. und Ehrenbürgermeisterin der Stadt Monheim am Rhein, sowie Karl König geehrt**. Friebe wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. In seiner Laudatio erinnerte Uwe Trost, Gründungsmitglied und ehemaliger Verwaltungsdirektor der Stadt, unter anderem an die Entstehungsgeschichte und die Gründung der Interessengemeinschaft 1989, Friebes Engagement als damalige Bürgermeisterin und ihre Verdienste als Vorsitzende des Vereins. Friebe habe den Verein „bis Mitte des Jahres 2007 nahezu 20 Jahre lang als Vorsitzende geführt, maßgeblich geprägt und zu dem gemacht, woran wir uns alle heute erfreuen können.“ Karl König erhielt den Ehrenpreis Castellum für seine Verdienste um die Erhaltung, Pflege und Nutzung von Haus Bürgel. Der Preis, eine kleine Bronzeplastik mit stilisierter Darstellung des Römerkastells, wurde vom Leverkusener Bildhauer Kurt Arentz gestaltet. Zu den Preisträgern gehören auch Ingeborg Friebe und die Eheleute Katrin und Herbert Reuter, die die Kaltblutwucht Haus Bürgel betreiben. Außerdem stimmten die Mitglieder einer Satzungsänderung zu, nach der die Funktionen Geschäftsführer und Schatzmeister zusammengeführt werden. Als Geschäftsführer des Vereins wurde der städtische Mitarbeiter Markus Kuller aus dem Bereich Wirtschaftsförderung und Tourismus in der vergangenen Sitzung des Rates der Stadt Monheim am Rhein bestellt. Er übernimmt sowohl die Aufgaben des Geschäftsführers als auch des Schatzmeisters. +++ **Der Fuhrpark der Städtischen Betriebe der Stadt Monheim am Rhein ist gewachsen**. Künftig wird die

Stadt mit zwei weiteren Fahrzeugen gereinigt. Bislang wurden für die Stadtreinigung größere Transporter eingesetzt. Um bei dem stetig wachsenden Verkehrsaufkommen und dem damit einhergehenden Platzmangel auf den Straßen mobil und flexibel bleiben zu können, hat die Stadt nun zwei kleinere Wagen angeschafft. Die neuen Fahrzeuge können auch auf Gehwegen und in Parkanlagen eingesetzt werden. Bei der Anschaffung wurde besonders auf die Ergonomie des Arbeitsplatzes geachtet. Einstieg und Sitzhöhe sind für die Mitarbeiter angenehmer als bei den großen Transportern. Durch eine tiefere Ladekantenhöhe fällt die Arbeit leichter. +++ **Manege frei für die Bücher-Akrobaten der Bibliothek: Die städtische Einrichtung an der Tempelhofer Straße 13 bietet am Samstag, den 21. November, einen „Bücher-Circus“ an**. Von 9.30 bis 16 Uhr (mit Mittagspause) studieren Kinder ihre eigene Attraktion ein – ob Clown, Akrobat, Fakir, Jongleur oder Zauberer. Der „Bücher-Circus“ wird in Zusammenarbeit mit dem Circus ZappZarap organisiert. Ab 16.30 Uhr gibt es dann die große Vorführung für Familie und Freunde. Die kostenlose Veranstaltung richtet sich an Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren und wird im Rahmen des „Kulturrucksacks NRW“ angeboten. Anmeldebögen gibt es in der Bibliothek, Telefon 02173/951-720 und im Ulla-Hahn-Haus, Neustraße 2-4. Kinder sollten ein Lunchpaket, schwarze Leggings oder eine Radlerhose, ein schwarzes T-Shirt und Turnschlappchen mitbringen. +++ Eine inzwischen 30-jährige Tradition hat die **Ausstellung der Martinslaternen**, die von Kindern der Baumberger Tagesstätten und Schulen gebastelt wurden. Mehr als 500 Laternen verbreiten im abgedunkelten Bürgerhaus an der Humboldtstraße 8 ihren Lichterschein. Dazu sind Kaffee und Kuchen erhältlich. Termin: 8.11., 11 bis 17 Uhr.

(FST/nj/bh) ■

BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Nachrichten und Notizen aus Politik und Wirtschaft

Von Reul bis Noll, von Goller bis Zimmermann



Thomas Hendele und Michaela Noll.

Foto: Kerstin Ahlefeld



Europaparlamentarier Herbert Reul (am Mikro, neben Monheims CDU-Chef Tim Brühlend) bei der Veranstaltung der CDU Monheim.
Foto: CDU Monheim

Gesundheitskarte

Als erste Kommune in NRW führt die Stadt Monheim am Rhein eine Gesundheitskarte für Flüchtlinge ein. Ab Januar 2016 können erkrankte Flüchtlinge mit der Karte direkt einen Arzt aufsuchen, ohne zuvor bei der Stadt nach einem Behandlungsschein zu fragen. Das Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) und Vertreter von acht Krankenkassen hatten im August eine Rahmenvereinbarung zur Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge gegen Kostenerstattung unterzeichnet. So sollen Kommunen entlastet werden. In seiner Sitzung vom 23. September hatte der Rat der Stadt Monheim am Rhein beschlossen, der Rahmenvereinbarung beizutreten.

Asylpaket beschlossen

Der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland ist ungebremst. Der Bundestag hat ein umfassendes Asylpaket beschlossen, um Länder und Kommunen weiter zu unterstützen und Fehlanreize, nach Deutschland zu kommen, abzubauen. Mit dem jetzt vorliegenden Gesetz habe der Bund die Rahmenbedingungen geschaffen, um

schneller und flexibler auf die Situation einzugehen, glaubt man im Büro der auch Monheimer Wähler in Berlin vertretenden Haaner CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll. Sie erklärte: „Das Gesetz soll bereits zum 1. November dieses Jahres in Kraft treten. Neben der Erweiterung des Kreises der sicheren Herkunftsstaaten um drei weitere Balkanstaaten sollen Maßnahmen getroffen werden, um die Verfahren zu beschleunigen und Unterbringung und Versorgung zu verbessern.“ Weiterhin erläuterten Michaela Noll und Landrat Thomas Hendele: „Das Gesetz ist ein sehr wichtiger Schritt, dem weitere folgen müssen. Unverständlich ist für uns die Haltung der rot-grünen NRW-Landesregierung, die angekündigt hat, das Asylpaket größtenteils nicht umsetzen zu wollen.“ Vor-

gesehen ist, dass die Flüchtlinge künftig mehr Sachleistungen und weniger Bargeld erhalten. Außerdem soll die Verweildauer in der Erstaufnahmeeinrichtung verlängert werden und erst nach Abschluss des Asylverfahrens eine Weiterverteilung auf die Kommunen erfolgen. „Durch werden die Kommunen entlastet und die Asylverfahren im Ergebnis beschleunigt – ich fordere NRW auf, sich auch an diese Regelungen zu halten“, so Noll. Landrat Hendele begrüßte die gesetzlichen Maßnahmen als Schritt in die richtige Richtung. Angesichts der tatsächlich ankommenden Menschen müsse der Bund eine Begrenzung des Zugangs umsetzen. Notfalls durch eine Änderung des Grundgesetzes. Teil des Asylpakets ist das Gesetz zur Unterbringung, Versorgung und Betreuung un-

begleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Landrat Hendele und Michaela Noll sehen darin eine deutliche Verbesserung für die Flüchtlingskinder und die besonders stark betroffenen Jugendämter. Die langjährige Familienpolitikerin Noll: „Häufig haben die geflüchteten Kinder und Jugendlichen Schreckliches erlebt, sind möglicherweise physisch und psychisch stark belastet oder hochtraumatisiert. Sie kommen allein in ein fremdes Land, sprechen die Landessprache nicht und kennen die Kultur nicht. Hier müssen wir alles Mögliche tun, um schnell zu helfen.“ Mit den neuen Regelungen könne besser auf die Situation reagiert werden. Noll sagte weiter: „Wir verankern eine bundesweite Aufnahmespflicht der Länder, die am Kindeswohl und dem besonderen Schutzbedürfnis von

Minderjährigen ausgerichtet ist. Da es bisher keine bundesweite Verteilung gibt, sind einzelne Jugendämter besonders belastet, das war nicht mehr hinnehmbar – weder für die Mitarbeiter noch im Sinne des Kindeswohls.“ Pro Flüchtling zahle der Bund monatlich 670 Euro an die Länder und speziell für die Unterbringung, Versorgung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge habe der Bund 350 Millionen Euro zugesagt. Noll und Hendele appellierten an die Landesregierung: „Die Mittel, die der Bund an die Länder überweist, müssen ungeschmälert an die Kommunen weitergegeben werden.“

Veranstaltung mit Herbert Reul

Im September war der Europapolitiker Herbert Reul der Einladung der Monheimer CDU ins Bürgerhaus Baumberg gefolgt. Dort referierte Reul zunächst zum Thema „Flüchtlingskrise: Europa, was nun?“. Reul hob hervor, dass die Ursachen der Flüchtlingsströme breitgefächert seien. So sei die Situation in Syrien, wo sowohl die USA als auch Russland intensiv in den Bürgerkrieg eingriffen, äußerst prekär. Reul mahnte eine friedliche Lösung für Syrien genauso an wie Verhandlungen mit der

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis für Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems
„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de





Gemeinsam stark! Blick auf den Messestand mit den Vertretern des Kreises Mettmann. Nicht im Bild: die Abteilungsleiterin der städtischen Wirtschaftsförderung im Monheimer Rathaus, Estelle Dageroth. Sie drückte beim Gruppenfoto auf den Auslöser.

Türkei. Die EU müsse dabei eine diplomatische Rolle übernehmen und mit einer Stimme sprechen. Darüber hinaus stellte er auch die neueste Entwicklung der EU-Flüchtlingspolitik dar. In einer anschließenden Diskussionsrunde mit dem CDU-Vorsitzenden Tim Brühland warb Reul für den Weg der Bundeskanzlerin, der einen langen Atem benötige, aber letztlich der richtige Weg sei. Er lobte das starke Engagement der Bevölkerung genauso wie das der Landkreise und Kommunen. Dies sei eine „phantastische Leistung“, so Herbert Reul. Auch das Publikum nahm an der Diskussion teil. Hier wurden insbesondere Fragen diskutiert, inwieweit Deutschland den Flüchtlingsandrang bewältigen könne und auf welche Weise sich auch andere europäische Länder stärker an der Bewältigung der Aufgabe beteiligen könnten und müssten.

SPD fordert Zimmermann zum Kompromiss auf

Die Monheimer SPD unterbreitete Bürgermeister Daniel Zimmermann unlängst ein Gesprächsangebot, die beschlossene Abholzung der Bäume in der Altstadt zu überdenken. „Inzwischen wurden von der Bürgerinitiative rund 3000 Unterschriften gesammelt, die sich ganz deutlich gegen die bedingungslose Fällung sämtlicher Kugelakazien aussprechen“, erläuterte Werner Goller, SPD-Fraktionsvorsitzender. „Bedauerlicherweise hat Zimmermann es bisher nicht für nötig gehalten, auf unser Ge-

sprächsangebot zu reagieren.“ Die SPD kritisiert seit längerem die ihr zufolge „veränderte Politik Zimmermanns“. Im aktuellen Vorhaben hätten Zimmermann und seine Partei Peto, so die Sozialdemokraten, „beschlossen, den grünen Bogen am unteren Ende der Turmstraße und die Kugelakazien bis zum Alten Markt hin zu fällen“. Und: „Selbst in der beschließenden Sitzung hat Zimmermann auf unsere Nachfrage es definitiv ausgeschlossen, auf das Fällen der Akazien zu verzichten. Die angekündigte zweite Bürgeranhörung dient doch nur dazu, die beschlossenen Pläne erneut zur Schau zu stellen. Bürgereinwendungen können hierbei nichts mehr ausrichten.“ Werner Goller: „Lassen Sie uns den öffentlichen Frieden in der Monheimer Bürgerschaft erhalten, Herr Zimmermann, und lassen Sie uns einen Kompromiss finden!“

Expo Real

Mit dem Kreis und Landrat Thomas Hendele präsentierten sich die Bürgermeister und obersten Wirtschaftsförderer der Städte im Kreis Mettmann auch dieses

Jahr wieder mit einem gemeinsamen Stand auf der „Expo Real“ in München. Für die Stadt Monheim am Rhein waren neben Bürgermeister Daniel Zimmermann auch die Abteilungsleiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, Estelle Dageroth, sowie Dr. Christoph Hahn und Thomas Zitzmann, die beiden Verwaltungsfachmänner für Gewerbeansiedlungen, Immobilienservice und Bestandsentwicklung, mit vor Ort. Im Messegepäck hatte das Monheimer Quartett neben einigen attraktiven Gewerbeflächen auch den mit 285 Punkten günstigsten Gewerbesteuerhebesatz in ganz NRW, der zugleich der zweitgünstigste aller bundesdeutschen Städte mit über 20 000 Einwohnern ist. Die Expo Real ist die europaweit größte Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen. Sie lief vom 5. bis 7. Oktober. Der Kreis und die kreisangehörige Städte, Vertreter der örtlichen Sparkassen sowie weitere Mitaussteller und Sponsoren stellten hier gemeinsam Liegenschaften, Projekte und Investitionsmöglichkeiten vor.

(STRAUB/ts/bh) ■

Gefährliche Liebschaften



Foto: privat

Schöffin. Wenig überraschend war dieser auch begründet, was eine komplette Neuverhandlung mit neuer Richtermanschaft zur Folge haben muss. Da half es auch nichts, dass sich der Schöffe bei der Staatsanwältin entschuldigte und erklärte, nicht in die Verteidigerin verliebt zu sein, er sei halt nur ein kommunikativer Typ.

Die Kosten, die im ersten Durchgang bis dahin angefallen waren, hat das Gericht sodann dem E-Mail schreiben den Schöffin auferlegt. Angeblich soll es sich hierbei um Kosten in sechsstelliger Höhe handeln. Bei vier Angeklagten und einer bis dahin stattgefundenen Vielzahl von Verhandlungstagen, ist die Größenordnung zumindest nicht vollkommen unplausibel. Das war wohl die teuerste E-Mail, die der Laienrichter je geschrieben hat.

Zumindest der vorsitzende Richter, der seit Ende September nun auch den zweiten Durchgang in ansonsten neuer Besetzung leitet, hat seinen Humor nicht verloren: Zu Beginn des ersten Hauptverhandlungstags der zweiten Durchgangs erklärte der Richter, vorsichtshalber säßen nun zwei weibliche Schöffin rechts und links neben ihm. Diesen habe er sicherheitshalber vor Verhandlungsbeginn Fotos der Verteidiger der übrigen Angeklagten vorgelegt. Die beiden Schöffinnen hätten versichert, es bestünde keine Gefahr des Verliebenseins im laufenden Verfahren, sie hätten ihm glaubhaft versichert, kein Interesse an den männlichen Verteidigern zu haben ...

Na, dann kann es ja losgehen!

Rechtsanwalt Moritz E. Peters Fachanwalt für Strafrecht und Arbeitsrecht Rechtsanwälte Peters, Szarvasy, Schröder Krischerstraße 22 40789 Monheim am Rhein Telefon 02173/1098500 www.peters-szarvasy.de ■

CITYRUF-ZENTRALE

Bleer Straße 160
40789 Monheim am Rhein
Fax: 02173 - 16 11112
cityruf-zentrale@t-online.de



Tel.: 02173 - 16 11111

• Flughafentransfer • Patientenfahrten • Kurierdienst

40 Jahre Baumberger Tennisclub: Tennis als Miteinander und Geselligkeit

Der BTC feierte seinen runden Geburtstag mit einem großen Jubiläumsfest auf der Clubanlage an der Sandstraße / Start ins Vereinsleben mit der „Ponderosa“

„Tennis als Miteinander und Geselligkeit“ – das Motto des Baumberger Tennisclubs (BTC) macht deutlich, dass beim BTC nicht nur der sportliche Erfolg, sondern insbesondere der Breitensport und der Hobbybereich im Vordergrund stehen. Dazu hat eine intensive und nachhaltige Jugendarbeit einen großen Stellenwert beim Baumberger TC, der in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert. Im Laufe der Jahrzehnte haben im Club viele Familien über Generationen hinweg mit Begeisterung das Tennisetzen geschwungen. „Familien-Tennis“ quasi als Programm. Die richtige Strategie zur Basis von Tradition und Freundschaft.

Feierlicher Empfang und Party im Festzelt

Der runde Geburtstag des Baumberger TC wurde Ende Oktober auf der Clubanlage an der Sandstraße mit einem Festprogramm gebührend gefeiert. Einem feierlichen Empfang im Clubrestaurant „Am Kamin“ für Freunde, Förderer und Sponsoren sowie verdienter Vereins- und Gründungsmitglieder, in Anwesenheit von Bürgermeister Daniel Zimmermann, folgte das große Jubiläumsfest für die aktuell knapp 300 Vereinsmitglieder, zu dem auch alle ehemaligen BTC-Mitglieder eingeladen



Ein Prosit auf den 40. Geburtstag: Der Vorstand des Baumberger Tennisclubs mit Ehren- und Gründungsmitgliedern sowie Bürgermeister Daniel Zimmermann (rechts) beim Schlägertest in lockerer Runde.
Foto: Simons

waren. Fast 200 Tennisfreunde folgten der Einladung, eigens für das Jubiläumsfest war direkt am Vereinsheim zusätzlich ein großes Festzelt aufgebaut. Bis tief in die Nacht wurde bei Tanz und Musik – am Mischpult sorgte DJ Guido für Stimmung – und vielen Anekdoten aus der ereignisreichen Vereinshistorie auf den 40. Geburtstag angestoßen. „Der Spaß kommt bei uns nicht zu kurz. Wir feiern gerne“, sagt

der 1. BTC-Vorsitzende Wolfgang Windges, der bereits im Vorfeld ankündigte, „es zum Jubiläum ordentlich krachen zu lassen.“ Ordentlich krachen lassen es die Baumberger Tenniscracks auch nach sportlichen Erfolgen bei den Medenspielen, den Mannschafts-Meisterschaften in der Sommersaison, benannt nach Carl-August von der Meden (1841 bis 1911), dem ersten Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes. In der Medenspiel-Saison 2015 (von Anfang Mai bis Ende August) war der Baumberger TC mit zwölf Teams auf Verbands- und Bezirksebene am Start (fünf Damen- und sieben Herrenteams). Zwei Mannschaften durften am Saisonende richtig feiern. Die Damen 50 schafften als Vizemeister der Bezirksklasse A den Aufstieg in die Bezirksliga und die 1. Herrenmannschaft 60 (2. Verbandsliga) bejubelte den Titelgewinn mit dem Aufstieg in die 1. Verbandsliga. An der kommenden Winterrunde nehmen die Baumberger übrigens nicht teil. „Das lässt sich bei vielen Spielern zeitlich oder terminlich nicht organisieren“, begründet Pressewartin Ursula Schläöber. „In den Meden-

mannschaften herrscht ein Riesenzusammenhalt“, freut sich der langjährige Clubchef Dr. Hans-Jürgen Eschen, „für uns gilt aber ein Prinzip: wenn man aufsteigt, steigt man auch wieder ab. Sogar das wird bei uns gefeiert, nämlich mit einer Beerdiigungsfeier.“ Bei allem sportlichen Ehrgeiz: Selbst Niederlagen werden beim BTC also mit Würde getragen.

Wichtiger Hobbybereich und eine Kooperation

Und auch dem Hobbybereich kommt bei den Baumbergern besondere Aufmerksamkeit zu teil. Für die beliebte Hobbyrunde sind montags und freitags jeweils zwei der insgesamt acht Tennisplätze reserviert. Das Hobbyturnier an Pfingstmontag sowie das traditionelle September-Herbstturnier genießen inzwischen einen fast legendären Ruf. Einen guten Kontakt pflegt der Baumberger TC seit Jahren mit den beiden anderen Tennisclubs der Stadt, dem TC Blau-Weiß Monheim und dem TC Rot-Gelb Monheim. Die drei Clubs haben in einer Kooperation die Gastgebühren abgeschafft, so dass alle

Mitglieder der drei Monheimer Tennisvereine kostenlos auf allen Anlagen spielen können. Zur Bündelung der Kräfte spielen die Verantwortlichen seit einiger Zeit mit dem Gedanken einer Fusion. „Eine gemeinsame topmoderne und schicke Anlage aller Clubs ist eine Option“, betont Wolfgang Windges, der aber mit Recht auch auf die aktuellen Gegebenheiten stolz ist. „Das wir mit unserem Clubhaus ein Schmuckstück besitzen, sollte uns allen mittlerweile klar sein.“ Dies ist auch Bürgermeister Daniel Zimmermann, der bei Gründung des Baumberger Tennisclubs noch gar nicht geboren war, nicht verborgen geblieben. „Der BTC hat eine beachtliche Entwicklung gemacht. Überhaupt sind alle Tennisclubs in Monheim eine Konstante mit großer Verlässlichkeit“, lobt Zimmermann und stellt den Tennisvereinen in Zukunft mehr Unterstützung der Stadt in Aussicht. „Der Tennissport ist bislang im Rahmen des Sportstättenkonzepts etwas vernachlässigt worden.“ Die Verantwortlichen der Tennisclubs werden es erfreut zur Kenntnis genommen haben, auch wenn der Bau einer ge-

Jetzt vergleichen

- ✓ GROSSE AUSWAHL
- ✓ GUTER PREIS
- ✓ GENAU MEINE BERATUNG

Solange der Vorrat reicht:
Alle Bosch Wischblatt-Sätze inkl. 1000 ml Waschanlagen-Frostschutz-Konzentrat*

* Aktion gültig bis 30.11.2015

SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad
Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr



Dokumente aus der Vereinsgeschichte: Der Bau des neuen Clubheims (rechts), das 1981 bezugsfertig wurde. Auf dem linken Foto ist noch die berühmte „Ponderosa“ zu sehen, das provisorische Vereinsheim, das von Clubmitgliedern 1977 von Düsseldorf an die Sandstraße überführt wurde und viele legendäre Feste des Clubs erlebte.
Fotos (4): Baumberger TC

meinsamen Anlage wohl vorerst noch etwas länger Zukunftsmusik bleiben dürfte.

Historisches und Meilensteine

Aller Anfang ist schwer, das war Mitte der 1970er Jahre nicht anders. Initiator der Vereinsgründung war der langjährige Vorsitzende Ernst Bremer, von den Gründungsmitgliedern sind übrigens Elisabeth Engels und Dr. Dieter Stratmann noch heute im Verein dabei. Der Start des Baumberger Tennisclubs vor 40 Jahren begann mit bescheidenen Mitteln. Der frühere BTC-Sprecher Heinz Dickerboom sagte einst, dass der Club „damals mit zwei Plätzen und einer Bretterbude angefangen hat.“ Die charmant beschriebene „Bretterbude“ war seinerzeit das provisorische Clubhaus, das von emsigen Vereinsmitgliedern 1977 von Düsseldorf an die Sandstraße überführt wurde. „Da begann der BTC zu leben. Das war unsere Ponderosa“, erinnert sich Dr. Jürgen Eschen in Anspielung an die legendäre Ranch der Cartwright-Brüder aus „Bonanza“, der Western-Kultserie jener Zeit. Knapp drei Jahre später erfolgte dann die Grundsteinlegung des heutigen Clubheims, das im Frühjahr 1981 bezugsfertig war. Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte. „Der Bau hat damals aber viele Gemüter erregt, weil die Kosten dramatisch erschienen. Zu den veranschlagten 700 000 DM kam noch ein Nachtrag von 170 000 DM, so dass der Bau nach heutiger Währung fast 400 000 Euro gekostet hat“, erinnert sich Dr. Eschen. Der Club hatte inzwischen das gesamte Vereinsgelände von der Kirche erworben, eine ehemalige Mülldeponie, die zuvor von der Firma Henkel genutzt wurde. Einige Jahre später folgte die

nächste Bewährungsprobe für den Verein. Die Behörden forderten im Herbst 1987 aufgrund der Erdbelastung der ehemaligen Mülldeponie mit entsprechenden Umweltauflagen eine Platzsanierung. Auch dies bekam der BTC in den Griff und baute im Laufe der Jahre seine Clubanlage mit acht Tennisplätzen, einer Ballwand sowie dem Clubheim mit Restaurant zu einem Schmuckkästchen aus.

Kult-Turniere und eine erfolgreiche Jugend

Spiel, Satz und Sieg mit viel Spaß. Das Vereinsleben beim Baumberger Tennisclub wird natürlich auch von traditionellen Turnieren geprägt. Zu den Höhepunkten gehören der Früh-Cup (Mixed-Turnier/offen für andere Vereine), das Gänseliesel-Turnier, ein legendäres „Ehepaar-Turnier“ als Mixed-Turnier für „Partnerschaften aller Art“, das gemeinsam von den drei Monheimer Tennisclubs veranstaltet wird oder der BMW-Bayern-Cup, der zuletzt als Doppeltturnier für verschiedene Altersklassen ausgeschrieben war. Hervorragend ist der BTC auch in den jüngeren Altersklassen aufgestellt. Fast 100 tennisbegeisterte Kinder und Jugendliche sind an der Sandstraße aktiv. In dieser Sommersaison war der BTC mit vier Jugendmannschaften am Start, einer Mädchenmannschaft (U 14) und drei männlichen Teams (U 12, U 14, U 18). Alle vier Teams feierten den Klassenerhalt. Bei den lizenzierten Tennistrainern Hans-Jürgen Krissel, als Jugendwart für den gesamten Nachwuchsbereich verantwortlich, und Jiri Smicek (ein ehemaliger Eishockey-Profi) ist der BTC-Nachwuchs in besten Händen. Mit diversen gemeinsamen Aktivitäten, auch außerhalb des Tennisplatzes, wird der Teamgeist ge-

fördert. In den Sommerferien bietet der Club für die Jugend ein Tenniscamp an, ebenso für interessierte Jugendliche und auch für Erwachsene entsprechende Schnupperangebote. Zum Beispiel einen ganzen Mo-

nat gratis schnuppern oder die Aktion „Schnupperjahr“ (ab 100 Euro). Überhaupt sind die Jahresbeiträge beim BTC in den vergangenen Jahren stabil geblieben (von 35 bis 280 Euro). Aufnahmegebühren oder Verzehr-

geld werden nicht erhoben. Alle weiteren Infos zum Baumberger Tennisclub im Internet (www.btc1975.de), per Mail an vorstand@btc1975.de oder telefonisch unter 02173/52910.

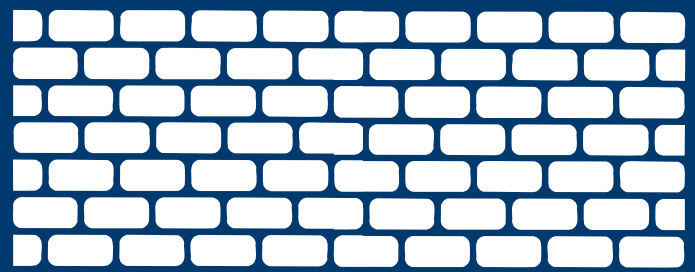
(FRANK SIMONS) ■



So sieht ein Aufstiegsteam aus: Die Damen 50 des Baumberger TC feierten in der Sommersaison als Vizemeister der Bezirksklasse A den Aufstieg in die Bezirksliga.



Sportlicher Zusammenhalt: Die 2. Herren 60 schafften in der 2. Verbandsliga den Klassenerhalt und sind auch privat eine verschworene Gemeinschaft.



**Aktionstage vom 4. bis 14.11.2015
10% Rabatt für Ihre Sicherheit!**

STAR GATE

Hans-Böckler-Str. 42
40764 Langenfeld
Tel.: 02173 / 986961

Ihr Spezialist für:

- ★ Haustüren
- ★ Garagentore
- ★ Fenster
- ★ Rolläden
- ★ Vordächer
- ★ Markisen
- ★ Sonnenschutz
- ★ Terrassenüberdachungen

10% Rabatt auf alle Bauelemente!
Bei vorheriger Vorlage dieser Anzeige bis zum 14.11.2015!

- Nachrüstbare Fenstersicherungen
- Einbruchhemmende Haustüren
- Keller-Sicherheitstüren

Besuchen Sie unsere große Ausstellung

SBM GmbH

Bauen im Bestand · Barrierefreier Umbau
Altbausanierung · Betonbau · Innenausbau
Estrich · Mauern · Putzen · Wärmedämmung

Telefon 02173/2719975 · info@sbm-bau.com · Daimlerstr. 31a · Monheim

SCHÄFER Transport und Baustoffe
SAND · KIES · MUTTERBODEN

Ab Lager oder frei Baustelle!
Industriestraße 20 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 - 92 69 57 · email: SchaeferTrans@aol.com

Wir unterstützen Ihre Energiewende

Kaminbau Engel
Hafenstr. 3-5 | 51371 Leverkusen-Hitdorf
02173/9445-0 | info@kaminbau-engel.de

ALLES FÜR KAMIN & HEIZUNG

- ✓ Kaminöfen
- ✓ Pelletöfen
- ✓ Kamine
- ✓ Kachelöfen
- ✓ Gasfeuer
- ✓ Heizungsbau
- ✓ Schornsteine jeder Art

Umweltfreundliches & gesundes Heizen – In Verbindung mit der Faszination des Feuers

Besuchen Sie unsere umfassende Ausstellung auf 750 m²

Ihr Spezialist für Wassertechnik, Solar u.v.m. Alles aus einer Hand!
www.kaminbau-engel.de

Fenster mit Sicherheits- elementen nachrüsten

In vielen Gebäuden sind Fenster verbaut, die alleine mit körperlicher Gewalt – also ohne den Einsatz von Werkzeugen – zu öffnen sind. „Generell sollten vor 1995 eingebaute Fenster aus energetischer und sicherheitstechnischer Sicht dringend ausgetauscht werden. Fenster, die später verbaut wurden, können mit entsprechenden Sicherheitselementen nachgerüstet werden, wenn die Wärmedämmung dem aktuellen Stand entspricht“, sagt der Geschäftsführer des Verbandes Fenster + Fassade (VFF), Ulrich Tschorn. Sind die Fenster noch relativ neu, im besten Falle also mit einer zeitgemäßen Wärmedämmung aus der Zeit nach 1995 ausgestattet, können diese gut mit Sicherheitselementen nachgerüstet werden. „Dabei muss man einkalkulieren, dass die Beschlagtechnik um 1998 herum einen Quantensprung gemacht hat und dann erst wirkliche Sicherheitsbeschläge entwickelt und kommuniziert wurden. Alles, was vorher zu haben war, entspricht heute in der Regel nicht mehr dem Stand der Sicherheitstechnik“, erklärt Ulrich Tschorn. Nachrüstbar sind unter anderem Einbruch hemmende Beschläge, abschließbare Fenstergriffe und abschließbare Zusatzschlösser am Rahmen. Außerdem kann die normale Isolierverglasung gegen Einbruch hemmende Sicherheitsverglasung ausgetauscht werden. Dieses erschwert das Eindringen mit stumpfer Gewalt – wie dem Schlag eines Hammers – aber auch das Schneiden von Löchern mit einem Glasschneider. Wichtig ist ein Vergleich der Kosten der Nachrüstung mit denen neuer Fenster: Häufig lohnt es sich, gleich neue Fenster oder Türen mit verdeckter Sicherheitstechnik einzubauen. Diese mechanischen Sicherheitseinrichtungen können dann noch



Selbst für ungeübte Langfinger lassen sich ungesicherte Fenster und Türen ohne große Probleme aufhebeln.
Foto: LBS West

mit elektronischen Überwachungssystemen wie einer modernen Alarmanlage oder einer elektrischen Verschlussüberwachung kombiniert werden. „Grundsätzlich gilt aber: Mechanischer Schutz geht vor elektronischer Sicherung. Das beste Alarmsystem nutzt nichts, wenn der Einbrecher in Sekundenbruchteilen in der Wohnung steht und bereits wieder verschwunden ist, bevor die Polizei oder der Sicherheitsdienst da ist.“

Beste Aussichten

Mit einem Wintergarten treffen Bauherren nicht nur eine gute Entscheidung, um ihr Ersparnis sinnvoll anzulegen und den Wert der Immobilie dauerhaft zu steigern. Sie können auch sofort nach Fertigstellung von der wohligen Behaglichkeit ihrer neuen Lichtinsel und somit von einer erhöhten Wohnqualität profitieren. Im Frühling, wenn Narzissen, Krokusse und Co ihre Köpfe in den Himmel recken, gibt es kaum Schöneres, als das Erwachen der Natur aus dem Wintergarten heraus zu beobachten. Denn hier kann man sich trotz der oft noch frischen Temperaturen jederzeit behütet fühlen. Gleiches gilt für beschauliche Abende, an denen das Glashauss seinen Bewohnern einen unverbauten und dennoch geschützten Blick auf die Sterne freigibt. Doch damit diese Glücksmomente auch wirklich Realität werden, empfiehlt es sich, jeden Wunsch hinsichtlich

Optik, Standort, Feldaufteilung oder Öffnungsmöglichkeiten im Vorfeld mit einem Experten zu besprechen. Die Mitgliedsbetriebe des Wintergarten Fachverbands stehen Bauwilligen hier gerne mit Rat und Tat zu Seite, wenn es gilt, den individuellen Traum aus Glas auf professionelle Weise zu verwirklichen. Ist etwa ein Wintergarten mit hochwärmedämmender Verglasung gewünscht, der ganzjährig als zusätzlicher Wohnraum nutzbar ist? Oder soll es lieber ein Sommergarten mit Einfachglas und nicht wärmedämmten Profilen sein, der zwar einen Aufenthalt über den Sommer hinaus, jedoch nicht bis in den Winter ermöglicht? Beide Varianten haben ihre Vorzüge, lassen sich jedoch nur bei fachmännischer Planung und Umsetzung wirklich genießen. Denn wer möchte schon aufgrund mangelhafter Ausführung an Wintertagen Taupfropfen an Rahmen und Glas entdecken oder sogar in seinem Lichttempel frieren. Aber keine Sorge: Holt man sich die Profis des Wintergarten Fachverbands mit Erfahrung und Referenzen an die Seite, wird aus dem Projekt „Zukunftsinvestition“ schnell der geliebte Wohlfühlort von heute.

Heizungsetikett erhöht Beratungsbedarf

In einer repräsentativen Befragung hat das Institut forsa ermittelt, was Verbraucher unter einer „guten Effizienzklasse“ bei



Heizungen verstehen. 45 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass hiermit die besonders effiziente Umwandlung des Energieträgers in Wärme gemeint sei. 30 Prozent der Befragten sehen in einer guten Effizienzklasse einen Hinweis auf besonders ökologisches Heizen, 19 Prozent meinen, ein grünes Label weise auf eine besonders kostengünstige Heizung hin. Tatsächlich aber werden für das Heizungslabel – anders als bei Kühlschränken – verschiedene Gerätetypen pauschal in verschiedene Klassen eingeordnet, abhängig von der Einbindung erneuerbarer Energien und vom Wirkungsgrad der Technologie. Nicht berücksichtigt werden dabei für Verbraucher relevante Faktoren wie Betriebskosten und Klimabilanz. Ein Beispiel macht deutlich, wie leicht das Effizienzlabel zu Missverständnissen führen kann: Eine Erdgas-Brennwertheizung mit Solarthermie erhält seit September das sehr gute Label A+, die Split-Elektrowärmepumpe das noch bessere Label A++. Doch eine vergleichende Modellrechnung der Studie Modernisierungskompass vom Institut für technische Gebäudeausrüstung zeigt: Das bessere Label ist in diesem Fall mit Blick auf Kosten und Klima die schlechtere Wahl. Die Elektrowärmepumpe ist nicht nur teurer in der Anschaffung, sie bringt auch höhere Betriebskosten mit sich. „Modernisierer und Bauherren sollten sich fachkundig beraten lassen. Das Heizungslabel kann nur ein Baustein einer fundierten Entscheidung sein. Hier kommt es auch auf effiziente Technik, einen kostengünstigen und sauberen Energieträger und die gute Einbindung im Haus an. Wer Kosten sparen und die Umwelt schonen möchte, ist mit einer modernen Erdgas-Heizung auf der sicheren Seite“, rät Dr. Timm Kehler, Vorstand von Zukunft Erdgas e.V.



Modernisierer und Bauherren sollten sich fachkundig beraten lassen. Foto: Zukunft ERDGAS e. V./Thinkstock

Tag der offenen „Ofentür“



Über dreistellige Besucherzahlen freute sich das Team von Kaminbau Engel bei sonnigem Wetter am Tag der offenen Ofentür vom 10. bis 11. Oktober in den 750 Quadratmeter großen Ausstellungsräumen an der Hafenstraße in Hitdorf. „Dieses Jahr hatten wir als Highlight einen Vortrag mit dem Thema ‘Machen Sie mehr aus Ihrem Holzofen – Die Kombination mit Ihrer Hausheizung’ sowie ein Infomobil mit Vorführ-Kaminöfen vom Hersteller Dan Skan“, so Christian Engel. Viele attraktive Angebo-

te in den Bereichen Wassertechnik und Solar sowie interessante Informationen rund ums Heizen mit Holz präsentierte das Team von Kaminbau Engel den Besuchern. „Durch die anhaltenden Diskussionen einer gesicherten Gasversorgung in die EU-Staaten ist die Nachfrage nach diesen Modellen natürlich entsprechend groß“, ergänzt Andreas Engel. Abgerundet wurde das Programm mit kleinen Köstlichkeiten aus der „feurigen Küche“ und kühlen Getränken.

Foto: Hildebrandt ■

(pb) ■

O.M.F.

Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochtler

Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein

www.omf-bau.de

- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten

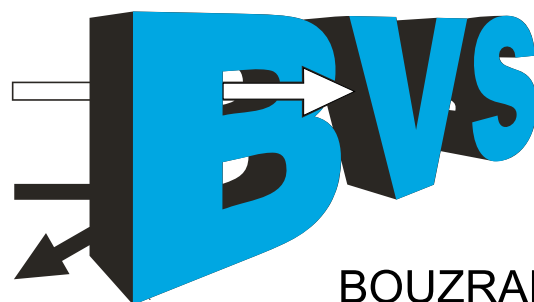


Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de



BOUZRARA

Verschluss- und Sicherheitstechnik

Effektive, individuelle Einbruchsicherung durch verdeckt liegende Pilzkopf Sonderlösungen für anspruchsvolle Objekte.

- Wartung • Instandsetzung
- Dichtungsaustausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen

Hansastraße 9b ♦ 40764 Langenfeld
Tel. 02173-853954 ♦ service@bvs-technik.de

Besuchen Sie uns auch demnächst unter:

www.bvs-technik.de

„Es ist kaum noch zu bewältigen ...“

Ohne das Engagement von Ehrenamtlern wäre die Flüchtlingskrise nicht zu bewältigen – aber auch dort stößt man an Grenzen

Der DRK-Kreisverband betreut mit Unterstützung des DRK Hilden etliche Erstaufnahmeeinrichtungen im Kreis Mettmann. So wurde unter anderem Personal für den Aufbau und die Einrichtung von Notunterkünften in Monheim, Langenfeld, Neviges und Ratingen entsendet. Teilweise werden die Unterkünfte auch darüber hinaus betreut. IuK-Gruppenleiter Wolfgang Cüppers spricht über die zunehmende Belastung.

Monheimer Stadtmagazin: Sie sind ehrenamtlich für das DRK tätig und waren zur Errichtung und Betreuung von Erstaufnahmeeinrichtungen teilweise rund um die Uhr im Einsatz. Hat sich die Lage mittlerweile wieder etwas entspannt oder sind Sie weiterhin quasi im Dauereinsatz?

Wolfgang Cüppers: Entspannt hat sich die Lage keineswegs. In den Notunterkünften herrscht ein ständiger Wechsel, so dass immer wieder neue Flüchtlinge aufgenommen werden müssen. Es ist schon vorgekommen, dass ein Busfahrer die Menschen nachts um halb zwei abgesetzt hat mit der Ankündigung, dass er gleich die nächsten bringt.

Stadtmagazin: Viele Helfer sind ehrenamtlich aktiv und nebenher noch im Job gefordert. Gerät man da nicht an Grenzen dessen, was im Ehrenamt zu bewältigen ist?



Wolfgang Cüppers engagiert sich seit 30 Jahren ehrenamtlich beim DRK.

Foto: privat

Cüppers: Um ehrlich zu sein, muss man sagen, dass es eigentlich kaum noch zu bewältigen ist. Wir werden alarmiert, bauen die Zelte auf, alles ist fertig – und die Leute kommen nicht. Dann wartet man das ganze Wochenende, immer wieder werden neue Ankunftszeiten genannt und verstreichen. Irgendwann kommen die Leute dann, manchmal vollkommen unangemeldet. Das ist für Ehrenamtler, die ja auch noch einen Job zu bewältigen haben, kaum noch zu leisten.

Stadtmagazin: Haben Sie überhaupt noch Freizeit?

Cüppers: Kaum. Normalerweise sind etwa zehn Alarmierungen im Jahr üblich, momentan kom-

men wir auf etwa sechs in jedem Monat. Dazu kommt, dass man sich übers Wochenende privat nichts vornimmt, wenn Flüchtlinge angekündigt sind, die dann erst Tage später kommen. Irgendwann leidet auch das Familienleben.

Stadtmagazin: Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre die momentane Flüchtlingskrise vermutlich nicht zu bewältigen. Überkommt einen nicht trotz aller Hilfsbereitschaft das Gefühl, von der großen Politik zuweilen „vor den Karren“ gespannt zu werden?

Cüppers: Das kann ich eigentlich nur mit „ja“ beantworten. Der Staat würde ohne die Hilfsorganisationen und die dort ak-

tiven Ehrenamtler in der Flüchtlingskrise kläglich versagen. Da wird eine staatliche Aufgabe auf das Ehrenamt abgewälzt. So kann es nicht weitergehen.

Stadtmagazin: Können Sie einen Einsatz eigentlich auch ablehnen?

Cüppers: Jeder Ehrenamtler hat die Möglichkeit, eine Alarmierung mit „ich kann nicht“ zu beantworten. Ich persönlich bin beispielsweise derzeit krankheitsbedingt allein im Büro und daher aus beruflichen Gründen unabhkömmlich. Grundsätzlich kann jeder selbst entscheiden, für wie belastbar er sich hält.

(Das Gespräch führte SABINE MAGUIRE)

Ehrenamt

Wolfgang Cüppers engagiert sich über 30 Jahre ehrenamtlich beim DRK. Er ist als Gruppenführer der IuK-Gruppe des DRK-Kreisverbandes Mettmann im gesamten Kreis Mettmann tätig und erstellt aus den Tagesmeldungen aller Notaufnahmeeinrichtungen des Kreises Mettmann einen zusammenfassenden Bericht für übergeordnete Führungsstellen. ■

KUSCHEL Immobilien-Beratung
 Bewertung: **sehr gut**
 (45)

Was ist meine Immobilie wert?

Gutschein

für ein Verkaufsgutachten

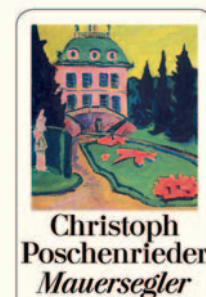
MIT UNS KÖNNEN SIE REDEN
VERTRAUENSVOLL UND GANZ PERSÖNLICH

Mittelstraße 12 · 40721 Hilden (neben der St. Jacobus-Kirche)

Tel.: 0 2103 / 50088 - 0

Unsere aktuellen Kauf- und Mietangebote unter
www.kuschel-immobilien.de · info@kuschel-immobilien.de

Bücherecke



(SM) Fünf alte Freunde wagten ein Experiment. Sie gründeten zusammen eine WG in einem schönen Haus mit Seeblick und schließen einen Pakt: Jeder von ihnen soll selbstbestimmt sterben können – und die anderen helfen ihm dabei. Aber vorerst genießen sie ihren Ruhestand. Sie rauchen, trinken, essen, was und wann sie wollen. Als es dann für den Ersten unter ihnen ernst wird, engagieren sie eine kirgisische Pflegekraft – die allerdings ihre ganz eigenen Ideen hat, wie sie die Villa wieder mit Leben erfüllen kann.

C. Poschenrieder, Mauersegler, Diogenes, 22 Euro



(SM) Thomas Manns literarisches Werk überragt die Konkurrenz. Seine Frau Katia hält ihm den Rücken frei und die Kinder vom Hals. Der schöne Sohn Klaus will als Schriftsteller so berühmt sein wie der Vater. Erika, die älteste Tochter, liebt so leidenschaftlich, wie sie hasst. Golo sucht sein Glück fern der Familie, Michael will ein großer Musiker werden. Elisabeth redet mit Tieren und rettet die Welt. Und alle lästern über Monika. Doch wohin das Schicksal sie auch trägt: Die Manns halten zusammen.

T. Lahme, Die Manns, S. Fischer, 24,99 Euro ■

„Wie wir den Herbst wahrnehmen, ist vor allem eine Kopfsache ...“

Was kann man gegen den Herbstblues tun? / VHS-Dozent und Sozialpsychologe Christian Mörsch gibt Antworten

Immer gutes Wetter, immer prächtige Laune. Auf Dauer wäre uns das wohl gar nicht zuträglich. Körper und Psyche brauchen den zyklischen Takt der Jahreszeiten und das Auf und Ab der Stimmung, um sich zu regenerieren und sich immer wieder neu zu orientieren. Der Herbst ist geprägt vom Loslassen und der Winter von der Ruhe. Für den Mitteleuropäer ist das ein gesunder Zyklus. Wir sprechen darüber mit dem Sozialpsychologen und VHS-Dozenten Christian Mörsch.

Monheimer Stadtmagazin: Es ist jedes Jahr das gleiche „Grauen“: Die Blätter fallen von den Bäumen und die Laune sinkt in Anbetracht der herbstlichen und winterlichen Aussichten auf den Tiefpunkt. Lässt sich das überhaupt vermeiden?

Christian Mörsch: Wie wir den Herbst wahrnehmen, ist vor allem eine Kopfsache. Wer jetzt den vergangenen Sommertagen hinterher trauert und für die kommenden Wochen eine bedrückende und von negativen Gefühlen geprägte Phase erwartet, der erlebt die Zeit der fallenden Blätter auch genau so. Stattdessen könnte man ein Gefühl von Dankbarkeit entwickeln für das, was bereits gut ist und gleichzeitig offen, gelassen und zuversichtlich in den Herbst gehen.

Stadtmagazin: Um es mit Hermann Hesse zu sagen: Grauenvoll ist der Todeskampf des Sommers, sein wilder Widerwille gegen das Sterbenmüssen, sein Umsichschlagen und Aufbäumen, das doch alles vergeblich ist und nach einigem Toben hilflos erlöschen muss. Was können wir dem so verzweifelt beklagten Herbstblues entgegensetzen?

Mörsch: Wenn alles immer gleich bleiben würde, wäre das auf Dauer schlichtweg langweilig. Daher ist es durchaus positiv, dass der Sommer nun vom Herbst abgelöst wird und die Sommertage zu etwas Besonderem werden. Wer dennoch dem Herbstblues verfällt, sollte dafür



Christian Mörsch ist Sozialpsychologe und Dozent an der VHS Haan/Hilden.
Foto: Mörsch

sorgen, dass der Körper Glückshormone ausschüttet. Also raus in die Natur, die Farben des bunten Blätterkleides im Wald genießen, sich bewegen und immer wieder mal lächeln.

Stadtmagazin: Die fallenden Blätter, das welkende Laub, das Ende eines Lebenszyklus in der Natur: Da ist auch der Gedanke an den Tod nicht weit. Hilft die Natur vielleicht sogar dabei, sich Wandel und Vergänglichkeit womöglich sogar hoffnungsvoll zu nähern?

Mörsch: Während die Tage kürzer werden und die Bäume ihre Blätter verlieren, werden wir daran erinnert, dass Loslassen die Voraussetzung dafür ist, dass etwas Neues entstehen kann. Entwicklung und Wachstum ist immer mit Veränderung verbunden – dem Loslassen von überholten Gewohnheiten, dem Abbau von Stressoren oder dem Zulassen von neuen Denk- und Verhaltensweisen. Gerade im Herbst lohnt es sich zu fragen, was uns belastet und was wir loslassen möchten.

Stadtmagazin: Einige Tiere fal-

len in den Winterschlaf, so manch ein Mensch würde es ihnen wohl gerne gleichtun. Ist der Winterblues womöglich nur der Wink mit dem Zaunpfahl, endlich mal zur Ruhe zu kommen?

Mörsch: Die Natur stellt sich im Herbst auf Ruhe ein. Auch unser Körper reagiert mit einer vermehrten Ausschüttung des schlaffördernden Hormons Melatonin. Somit haben wir ein erhöhtes Bedürfnis nach Ruhe, dem wir mit mehr Müßiggang und entspannenden Momenten nachkommen sollten.

Stadtmagazin: Und was kann man ganz konkret im Alltag tun gegen den Herbstblues?

Mörsch: Man sollte sich an jedem der kommenden Herbsttage etwas Gutes gönnen. Die warme Badewanne nach der Arbeit, einen Saunagang, ein Buch oder den Spaziergang im Herbstwald: Es muss nichts Großes oder Zeitaufwendiges sein. Erleben Sie den Herbst mit der Neugier und Begeisterungsfähigkeit eines Kindes! Springen Sie an einem regnerischen Tag doch einmal über eine große Pfütze, verfol-



Herbstimpressionen.

Foto: Maguire

gen Sie die akrobatische Flugbahn eines fallenden Blattes im Wind oder lassen Sie einen bunten Drachen steigen. Der Herbst

hat so viel Schönes zu bieten!

(Das Gespräch führte SABINE MAGUIRE)

250m² in Langenfeld-Wiescheid



Dieses gepflegte Ein- bis Zweifamilienhaus bietet Ihnen auf 657m² schön angelegter Grundstücksfläche ca. 250m² Wohnfläche. Ein überdachter Wintergarten mit direktem Zugang zum Garten ist als Wohlfühlloase das Highlight und erweitert so das Erdgeschoss mit großzügigem Eingangsbereich. Von hier aus gibt es Zugang zum großen Wohnzimmer sowie zum Fernsehzimmer; gegenüber befindet sich ein Schlafzimmer sowie das modernisierte Wannenbad mit Fenster und ein Gäste-WC. Die geräumige Wohnküche komplettiert das Erdgeschoss, welches ca. 127m² Wohnfläche allein ohne Wintergarten aufweist. Weitere gegebenenfalls auch separat als Zweitwohnung zu nutzende Räume befinden sich im ca. 90m² großen 1. Obergeschoss mit überdachter Loggia. Es erwartet Sie eine zweckmäßige Küche, ein großzügiger Wohnraum mit Essbereich und Zugang zur Loggia. Ein sehr großes Schlafzimmer, ein gemütliches Kinder-/Arbeitszimmer sowie ein modernisiertes Wannen/Duschbad mit Fenster vervollständigen diese hochwertig mit Parkettböden ausgestattete Etage.

Weitere Informationen zu diesem Objekt erhalten Sie bei:



Kuschel Immobilien-Beratung
Mittelstraße 12 · 40721 Hilden
Fon 02103/500 88-0 · info@kuschel-immobilien.de

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Die Kinder hatten ihren Spaß beim Benefizkonzert an der Humboldtstraße mit Liedern in verschiedenen Sprachen.
Foto: privat



„Tag der Familie“: Kinder und Eltern erfreuten sich am Trommelworkshop.

Foto: privat

Leuchtende Kinderaugen

M.A.M.M. nennt sich ein Vokalen-semble, in dem auch einige Monheimerinnen aktiv sind. Im Oktober gab die Truppe ein Benefizkonzert im Bürgerhaus an der Humboldtstraße – und zwar vor reichlich Zuschauern. Das Familienkonzert fand in Zusammenarbeit mit Mo.Ki. und dem Monheimer Projekt „Aktiv zusammen leben“ statt. Passend zum Projekttitle begrüßte der Chorleiter und Musikdozent Rabih Lahoud, gebürtiger Libanese, die Gäste auch auf Arabisch, weil fast die Hälfte des Publikums aus der nahe gelegenen Flüchtlingsunterkunft in der Diem-Halle gekommen war. Andächtig wurde den Balladen, internationalen Songs und afrikanischen Rhythmen gelauscht. Den zehn Sängerinnen und Sängern gelang es spielerisch, auch die Kinder zu begeistern und mit einzubeziehen. M.A.M.M. hatte ein Lied einstudiert, das in Deutsch, Französisch und Arabisch vorgetragen und vom Publikum mitgesungen wurde. „Bin jetzt hier, will nicht gehen, kann auf eig'nen Beinen steh'n und singen wie noch nie. Sag mir, was machst du.“ Am Ende durften die Kinder alle mit auf die Bühne, um gemeinsam das von Rabih Lahoud komponierte und

getextete Lied „Vielleicht sind wir anders“ zu singen. Bei dem Refrain „Die Zukunft auf der Erde, keine Grenzen vorhanden, über Grenzen von Menschen, unsere Hände verbunden“ hielten sich die Kinder an den Händen. Ein Mitglied des Vokalensembles brachte es anschließend auf den Punkt: „Ein Blick in strahlende Kindergesichter, und die Welt ist ein besserer Ort. Danke für diese wunderbare Erfahrung.“ Der Erlös der Veranstaltung ist übrigens für das Mo.Ki-Projekt „Singzwerg“ bestimmt.

Plätzchen

Im Rahmen der Reihe „Monheim kocht bunt“ begegnen sich verschiedene Kulturen, um gemeinsam Speisen aus der ganzen Welt zuzubereiten. Jetzt stehen Weihnachtsplätzchen auf dem Programm. „Kinder, Erwachsene, junge oder ältere Menschen, jeder kann mitmachen“, lädt Stadtteilmanager Georg Scheyer ein. Die Teilnehmer sind eingeladen, Rezepte mit unterschiedlichen Geschmacksnoten, von west- oder osteuropäisch über arabisch bis afrikanisch, mitzubringen. Natürlich können auch traditionelle Plätzchenarten gebacken werden. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Arbeitsgruppe der Zukunftswerkstatt „Ehrenamtliches Engage-

ment“ und dem Haus der Jugend statt. Ein Teil der Plätzchen wird sofort verzehrt, ein Teil traditionell auf den Monheimer Weihnachtsmärkten im Rahmen der Geschenkkaktion „Monheimer Weihnachtssterne“ verteilt. Gebacken wird am 18. November von 16 bis 19 Uhr im Haus der Jugend, Tempelhofer Straße 17. Teilnehmer werden gebeten, vorbereitete Teige mitzubringen. Teigspenden werden gerne nach Absprache frühestens am 17. November angenommen. Wer nicht mitbacken kann, sollte Hinweise zu Verarbeitung und Backdauer beifügen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen nimmt Georg Scheyer im Stadtteilbüro, Ernst-Reuter-Platz 20, unter Telefon 02173/951-5190 oder per Mail (gscheyer@monheim.de) entgegen.

Lesecub

Das Ulla-Hahn-Haus richtet einen zweiten Lesecub ein. Ab sofort können Kinder und Jugendliche an der Neustraße nicht nur mittwochs, sondern auch donnerstags gemeinsam lesen, spielen und kreativ werden. Den Lesecub „Leselöwen“ für Kinder ab sechs Jahren gibt es bereits seit zwei Jahren. Jeden Mittwoch zwischen 16.30 und 18 Uhr treffen sich etwa 15 Kinder, um zu lesen und mit verschiedenen

Medien kreativ zu werden. Donnerstags gibt es jetzt zur gleichen Zeit den Lesecub „DigiDo“, der sich an Kinder zwischen neun und zwölf Jahren richtet. Der neue Lesecub konzentriert sich noch stärker auf digitale Medien. Mit dem Tablet oder am Laptop entstehen zum Beispiel Buchtrailer, Hörspiele oder Comics. Die Kinder lernen außerdem, wie sie Medien bewerten und an Gleichaltrige weiterempfehlen. Darüber hinaus stehen zum Beispiel Filmnachmittage oder Ausflüge auf dem Programm. Die Teilnahme an den Clubs ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

„Tag der Familie“

Bei schönstem Herbstwetter feierte man kürzlich im Mo.Ki-Familienzentrum in der Kita St. Johannes einen „Tag der Familie“. Er stand einmal mehr unter dem Motto: „Weniger ist oft mehr: mit wenig Aufwand einen schönen Tag erleben, um sich gegenseitig kennenzulernen“. Auf dem Kita-Gelände wurde gegrillt und nett geplaudert. Ein Höhepunkt war schließlich der Trommelworkshop für Kinder und Eltern. „Die Begeisterung war sehr groß. Es war ein gelungener interkultureller Begegnungstag“, so das Fazit von Susanne Skoruppa, Leiterin der Kita.

Hoher Besuch

Der Ministerpräsident der Wallonie, Paul Magnette, besuchte kürzlich samt Delegation UCB, um sich einen tieferen Einblick in die Ziele und Aufgabenfelder des Unternehmens zu verschaffen und sich insbesondere über das duale Ausbildungswesen in Deutschland ein Bild zu machen. UCB in Monheim ist die deutsche Tochter eines belgischen Biopharma-Unternehmens und pflegt deshalb den engen Austausch mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft aus unserem Nachbarland Belgien. Der Geschäftsführer der UCB Pharma GmbH in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Peter Mitterhofer, ließ die Delegation wissen, dass UCB als größtes belgisches Biopharma-Unternehmen auf vielen Gebieten ein enger Partner der Wallonie ist. Zu den weltweiten Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandorten gehört auch eine Produktionsanlage im belgischen Braine, ein Teil der Medikamentenentwicklung ist in Monheim angesiedelt. „Es ist unsere Aufgabe, in allen Stadien der Forschung, Entwicklung und Vermarktung innovative, ganzheitliche Lösungsansätze zu entwickeln, mit dem Ziel, Patienten eine bessere Lebensqualität zu

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Der Ministerpräsident der Wallonie, Paul Magnette, diskutierte mit den Auszubildenden bei UCB über die unterschiedlichen Ausbildungssysteme in Belgien und in Deutschland. Foto: UCB



Delitzschs Bürgermeister Manfred Wilde dankte den Mitgliedern des Baumberger Sängers. Foto: Stadt Delitzsch

ermöglichen“, erläuterte Peter Mitterhofer. Florian Kötting, HR-Director bei UCB in Deutschland, informierte die Gäste aus Belgien, dass sich derzeit 17 Auszubildende und Trainees in ihrer Ausbildung bei UCB befinden. Zwölf von ihnen absolvieren zeitgleich ein duales Studium mit dem Ziel Bachelor of Arts „Business Administration“ oder „International Management“. Alle Azubis, die im Januar 2015 ihre Ausbildung beendeten, wurden bei UCB in ein Arbeitsverhältnis übernommen. „Wir nutzen intensiv und aktiv unsere Möglichkeiten, um qualifizierte Bewerber zu gewinnen“, so Kötting. Kooperationen mit dem Otto-Hahn-Gymnasium in Monheim, dem Konrad-Adenauer-Gymnasium in Langenfeld, der Fachhochschule in Leverkusen sowie die Präsenz auf Ausbildungsmessen seien geeignete Plattformen, um mit potentiellen Bewerbern in Kontakt zu kommen. Das hohe Ausbildungsniveau von UCB wird honoriert: Von der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf wurde UCB im Jahr 2014 und 2015

für herausragende Leistungen in der Berufsausbildung ausgezeichnet. Paul Magnette zeigte großes Interesse an dem Modell des dualen Berufsausbildungssystems, das in Deutschland praktiziert wird, in den meisten EU-Ländern aber unbekannt ist.

Festakt

In einem Festakt im Bürgersaal der Stadt Delitzsch haben am Tag der Deutschen Einheit viele Delitzscher, Vertreter der Stadt und eine Delegation aus Monheim am Rhein das 25-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft gefeiert. Der Baumberger Männerchor, der für das Jubiläum eigens nach Sachsen gereist war, begleitete das Programm. Mit zur Sängerrunde gehörte auch Rüdiger Lehmann. Für den früheren stellvertretenden Monheimer Ordnungsamtsleiter war es ein echtes Wiedersehen. Lehmann hatte von 1991 bis 1992 im Zuge der kommunalen Aufbauhilfe das Rechtsamt in Delitzsch geleitet und dort seine Verwaltungserfahrung weitergegeben. Der Monheimer

Delegation gehörten neben Bürgermeister Daniel Zimmermann zudem dessen Stellvertreterin Laura Töpfer, der frühere Stadtdirektor Hans-Joachim Wegner, Stadtratsmitglied Werner Goller sowie der Monheimer Schul- und Sportbereichsleiter Peter Heimann, Koordinator der städtepartnerschaftlichen Beziehungen zu Delitzsch innerhalb der Verwaltung, an. Auch die ebenfalls bereits seit 25 Jahren bestehende Partnerschaft Delitzschs mit Friedrichshafen am Bodensee wurde am gleichen Wochenende gefeiert. Delitzschs Oberbürgermeister Manfred Wilde bedankte sich für die Aufbauhilfe, die die Partnerstädte nach der Wiedervereinigung geleistet hatten. Dabei stellte er sowohl die praktische Hilfe beim Aufbau der Delitzscher Stadtverwaltung als auch die Bereitstellung von Kommunalfahrzeugen und anderen Sachmitteln heraus, darunter Dinge wie eine Kehrmaschine, ein Feuerwehrfahrzeug oder auch Bibliotheksregale. Wilde betonte, dass es für die Bürger auf beiden Seiten in den Startjahren nach der Wende nicht immer ganz einfach gewesen sei. Insbesondere auf die einstigen DDR-Bürger sei seinerzeit viel Neues eingestürzt. Umso froher gab er sich rückblickend, „dass wir es doch so gut gemeinsam hinbekommen ha-

ben“. Die Gäste aus den westdeutschen Partnerstädten lobten ihrerseits den erfolgreichen Angleichungsprozess und die Leistungen der Delitzscher Bürger bei der Gestaltung des Wandels. Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann ging in seiner Ansprache auf die Rechte und Werte ein, für die tausende DDR-Bürger 1989 auf die Straße gegangen waren. Die Menschen hätten für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Wohlstand und Frieden gekämpft. „Es ist doch erstaunlich, welche Parallelen sich zur heutigen Zeit ergeben“, führte Zimmermann mit

Blick auf die aktuell nach Deutschland strömenden Flüchtlinge aus, die heute genau nach denselben Rechten und Werten suchten. „Die Rechte, die während der Phase der Wiedervereinigung für alle Deutschen erkämpft worden sind, müssen auch für diejenigen Menschen gelten, die als Flüchtlinge zu uns kommen.“ Die deutsche Einheit verstehe er nicht nur als großes Glück, sondern auch als Verantwortung, die es gemeinsam wahrzunehmen gelte.

(FST/ts/nj/bh) ■

Eintritt frei!
ImmobilienTag
HILDEN
Mehr unter www.ischerland-events.de

8. November
So. von 11 – 16 Uhr
Hotel am Stadtpark



HIS
HENSEL IMMOBILIEN SERVICE

Wir bieten kompetentes Immobilien-Management!
Verwaltung – Vermietung – Verkauf von Häusern und Wohnungen



Hitdorfer Straße 279
51371 Leverkusen-Hitdorf
Telefon: 02173/273627
Fax: 02173/273628
Mobil: 0173/28 16 115
www.his-monheim.de

Glänzende Aussichten ...

April 2015 / GRATIS-Magazin

Monheimer
Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Langenfelder
Stadtmagazin

April 2015 / GRATIS-Magazin

Haaner
Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Hildener
Stadtmagazin

1,55 Milli

FUSS
Die Lage beim F... und die Sportfreunde

+++ stad

AUGEN
CDU-Ratsherr st

+++ stad

„Eur

GESUND
Das Schlaf in Ha...

+++ stad

„Blue Monday“:
Erfolgreicher Start im neunten Veranstaltungsjahr

KULTUR
Hildener Kneipentour geht in die 6. Runde

POLITIK
„Großwerden mit dem Jugendamt“

SPORT
„Bewegt ÄLTER werden“

+++ stadtmagazin-online.de +++

... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104 / 92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de